

# Korte konkret **DIE LINKE.**

Zeitung des Bundestagsabgeordneten Jan Korte für Sachsen-Anhalt Nr. 2/08 [www.jankorte.de](http://www.jankorte.de)

## Daten weg, Konto leer.

850 Euro haben die rund sechs Millionen Datensätze von Lotteriekunden gekostet, die Verbraucherschützer im Internet gekauft hatten. Während die Aktion das sinnvolle Ziel hatte, den Missbrauch von Kundendaten zu enttarnen, gerieten die Daten in der Vergangenheit in die Hände von Kriminellen, die damit unbefugt Abbuchungen von Konten der arglosen Kunden tätigten.

Dieser Fall, bei dem mit Kundendaten Handel in großem Stil betrieben wurde, ist nur einer von zahllosen Daten-Skandalen der letzten Wochen. Dachte man bei der Bespitzelungsaffäre der Telekom noch an einen schlimmen Einzelfall und hatte man von LIDL nichts anderes erwartet, drängt sich jetzt der Verdacht auf: Der illegale Datenhandel ist eher die Regel als die Ausnahme. Datenschützer gehen davon aus, dass mehr als 80 Millionen Datensätze vagabundieren und unbefugt verwendet werden.

»Mitschuld an dem Dauerskandal hat die Bundesregierung«, ist sich Jan Korte sicher.

Der Datenschutzbeauftragte der Linksfraktion fordert schon seit geraumer Zeit eine gründliche Überarbeitung des über 30 Jahre alten Datenschutzgesetzes, das mit moderner Informationstechnik kaum Schritt halten kann. »CDU und SPD haben jede noch so kleine Reform ausgebremst. Es hat über zwei Jahre gedauert, bis sich die Bundesregierung mit dem letzten Datenschutzbericht auseinandergesetzt hat. Da wird klar, welche Prioritäten herrschen«, kritisiert Korte. Jetzt werden eilig Krisentreffen zum Datenschutz einberufen. Für DIE LINKE bleibt es dabei: Die Strafen für Leute, die mit Datenmissbrauch ihr Geld verdienen müssen drastisch verschärft werden. Überhaupt sollten Daten nur dann weitergegeben werden dürfen, wenn der Kunde ausdrücklich einwilligt und über die Weitergabe informiert wird. »Diese Forderungen«, so Korte »wird DIE LINKE weiterhin konsequent verfolgen. Damit die Verbraucher Herr ihrer Daten werden«.

### Liebe Leserinnen und Leser,



hiermit erhalten Sie eine neue Ausgabe der Zeitung Korte Konkret, in der ich über meine Arbeit im Bundestag und im Wahlkreis informiere. Neben Berichten und Informationen zu den Themen Rente, Osten und Soziale Gerechtigkeit finden Sie auch eine Rubrik, in der Sie nachschauen können, wie ich mich bei wichtigen Abstimmungen im Bundestag verhalten habe. Denn dies sollten die Menschen im Wahlkreis von allen Abgeordneten wissen: Wie haben sie abgestimmt? Fragen Sie mich, aber auch die anderen Abgeordneten, wie sie sich zum Bundeswehreinsetz in Afghanistan, zur Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns, zur Angleichung der Lebensverhältnisse in Ost und West oder zur Wiedereinführung der Vermögenssteuer und zu vielen anderen Fragen verhalten haben. Die Fraktion DIE LINKE und ich werden sich auch weiterhin konsequent für die neue soziale Idee engagieren. Wie immer stehe ich mit meinen Bürgerbüros in Bitterfeld-Wolfen, Bernburg und Köthen oder meinem Büro in Berlin für Fragen, Anregungen und Kritik gerne zur Verfügung.

Ihr



## Hartz IV-Heimlichtuerei im Salzlandkreis gestoppt

Es sah erst gar nicht nach einem Problem aus, das der arbeitslos gewordene Michael S\* im Bürgerbüro von Jan Korte schilderte. Wie groß und wie teuer eine Wohnung für einen Hartz IV-Empfänger sein dürfe, damit sie als »angemessene Unterkunft« anerkannt und vom Jobcenter bezahlt würde, wollte Michael wissen. Was ein »angemessener Wohnraum« ist, unterscheidet sich von Gemeinde zu Gemeinde. Ein Blick ins Internet oder ein Anruf bei der zuständigen Behörde schafft meist die nötige Klarheit. Aber nicht in Bernburg, wie Jan Korte zu seiner Überraschung feststellen musste. Nach vielen erfolglosen Telefonaten richtete das Abgeordnetenbüro eine schriftliche Anfrage an das zuständige Landratsamt, das einige Tage später bedauerte, keine Auskunft geben zu können, da die entsprechende Richtlinie eine interne Anweisung sei, die man leider nicht veröffentlichen könne. Das ist eine überraschende Aussage,

denn schließlich ist die Information, welche Kosten für Heizung und Miete übernommen werden, wichtig, um einen Bescheid überprüfen zu können. Ohne diese Information ist man auf den guten Willen des Amtes angewiesen. Da aber nach neuester Statistik fast jeder zweite Hartz IV-Bescheid fehlerhaft ist, will man sich nicht blind auf die Berechnungen der Behörde verlassen. Auch Jan Korte konnte nicht glauben, dass die Behörden im Salzlandkreis in Sachen Hartz IV Heimlichkeit walten lassen. Als klar wurde, dass es dem Landrat ernst ist, machte der Abgeordnete den Fall öffentlich und drohte an, notfalls eine gerichtliche Klärung herbeizuführen. Zwar tritt Ende des Jahres auch in Sachsen-Anhalt ein Informationsfreiheitsgesetz in Kraft, das die Behörde zwingt, ihre Akten herauszugeben. So lange konnte Michael aber nicht warten. Die Presse hat den Fall aufgegriffen und Jan Korte hat Druck auf den Landrat ausgeübt. Im Sep-

tember lenkte die Behörde dann ein. Per Fax trafen die Informationen im Abgeordnetenbüro ein, von wo aus sie an die Betroffenen weitergegeben wurden. So nimmt der Fall doch noch ein gutes Ende: Was in anderen Kommunen längst Gang und Gäbe ist, findet nun auch im Salzlandkreis statt. Arbeitslose können so ihre Bescheide überprüfen und sich womöglich gegen Behördenfehler zur Wehr setzen. Im kommenden Jahr soll die Richtlinie zur Übernahme der Mietkosten gründlich überarbeitet und bürgerfreundlich, in einer verständlichen Sprache, veröffentlicht werden. Zwar werden durch diesen kleinen Erfolg die ungerechten Hartz IV-Gesetze nicht besser. Für die Betroffenen hat der Einsatz des Abgeordneten aber eine sofortige Verbesserung ihrer Situation gebracht.

Mark Seibert

(\* Name von der Redaktion geändert)

# Familie Nguyen in Sicherheit!



Am Mittwoch, dem 4. Juni 2008 scheint die Sonne irgendwie heller als sonst auf Bitterfeld. Der Markt ist lichtdurchflutet, das bunte Treiben der Händler entspannt. Dieser Tag ist ein guter Tag. Die Stadt Bitterfeld-Wolfen hat Zusammenhalt bewiesen und Solidarität gegen Gesetzesparagrafen gestellt.

Kurz bevor die erste Mahnwache auf dem Weihnachtsmarkt in Bitterfeld im Dezember 2007 stattfand, hatten die Behörden die fünfköpfige Familie Nguyen »gebeten«, die

Bundesrepublik in Richtung Vietnam zu verlassen. Kaum von Interesse schien die Tatsache, dass die Familie seit 16 Jahren in der Stadt lebt, die drei Kinder dort geboren sind. Über sechs Monate hat die Familie in Angst gelebt, nicht wissend, ob sie bereits am nächsten Morgen in einem Flugzeug in eine fremde Heimat sitzen würde. Diese Angst schlug sich auch in den Leistungen der Kinder in der Schule nieder und ging an Lehrern und Trainern im Sportverein nicht unbeobachtet vorüber. Die beiden Mädchen,

Mai und Hien, turnen seit Jahren im TSV Einheit 05. Mai ist sogar Landesmeisterin.

Also machten sich alle auf: Schüler, Freunde, Trainer, Lehrer, Politiker und Ladenbesitzer. Sie alle nahmen an der ersten und der letzten Mahnwache teil. Dazwischen lagen 16 weitere. Auch hier waren sie alle dabei. Sie gründeten eine Bürgerinitiative für den Verbleib der Familie. Parteiübergreifend wurden die jeweiligen Innenministerien und das Auswärtige Amt kontaktiert. Mit dabei ein ungewöhnliches Duo: Bitterfelds Ex-Bürgermeister Dr. Werner Rauball (SPD) und der Bundestagsabgeordnete Jan Korte (DIE LINKE).

Nach Monaten schließlich ein Kompromiss: Die Familie solle nur für kurze Zeit nach den Niederlanden ausreisen, um dann legal in den Bundesrepublik wieder einreisen zu können. Hier erhielt dann die gesamte Familie eine befristete Aufenthaltsgenehmigung. Die Bürgerinitiative ging mit dem Kingelbeutel durch die Stadt, um die (Aus-)Reise zu finanzieren. Nach 24 Stunden Odyssee auf deutschen und niederländischen Autobahnen kehrten die Nguyens übermüdet aber glücklich an eben diesem sonnigen Mittwoch in ihre alte, neue Heimat Bitterfeld zurück. Hier nahmen Jan Korte und viele andere die Familie in Empfang. Auch ihnen war die Erleichterung ob des Wiedersehens deutlich anzumerken.

*Dominic Heilig*

## Beck weg, Agenda 2010 wieder da



Der Rechtsrutsch in der SPD ist keine gute Nachricht, weil mit dieser Personalentscheidung klar geworden ist, dass die SPD ihren unsozialen Kurs fortsetzen wird. Steinmeier steht für die Agenda 2010, Müntefering für die Rente mit 67. Der linke Flügel der SPD hat erneut eine Niederlage erlitten. Die vermeintliche momentane Geschlossenheit der SPD ist in Wirklichkeit eine von der Partei-rechten durchgesetzte Friedhofsruhe.

Deshalb kann man auch nicht von einem Wahlgewinn für DIE LINKE sprechen. Sicherlich wird es uns so in den anstehenden Wahlkämpfen einfacher fallen, DIE LINKE als einzige politische Kraft in Deutschland zu profilieren, die für die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, der sozial Benachteiligten, der Familien sowie der Rentnerinnen und Rentner eintritt.

Die SPD wird durch das Comeback der Schröderianer weitere Wahlniederlagen und Mitgliederverluste nicht aufhalten können. Die Chancen für einen Politikwechsel sind

dadurch aber zunächst kleiner geworden. Nicht umsonst jubiliert die Unternehmenseite und freut sich die FDP bereits auf eine Annäherung der SPD an ihre Positionen. Mir wäre eine SPD, die wieder sozialdemokratisch werden will, lieber gewesen.

Vielleicht kommt es aber auch anders: Die SPD konsolidiert sich, macht der CDU erfolgreich in der Mitte Konkurrenz und am Ende bleibt als Alternative zur großen Koalition nur ein Ende der Blockadehaltung gegenüber der LINKEN.

So oder so, die Verantwortung der LINKEN für eine sozialere und friedlichere Politik in diesem Land steigt. Wir werden weiter gegen Hartz IV und Kinder- und Altersarmut kämpfen und uns für gesetzliche Mindestlöhne, für gute Arbeit und gute Rente, für Gesundheit und Bildungschancen, für Frieden und für gleiche Lebensverhältnisse in Ost und West stark machen. Unsere Türen stehen allen Menschen offen, die mit uns gemeinsam diese Kämpfe bestreiten wollen. Die LINKE muss und wird sich dabei weiterentwickeln. Wir werden für alle, die bereit und willens sind, die politische Achse auf der Agenda wieder nach links zu verschieben, Angebote unterbreiten müssen. Denn nur wenn DIE LINKE stärker wird, besteht die Chance, dass sich der gesellschaftliche Druck für einen Politikwechsel erhöht und sich so die Politik verändert.

*Philipp Vergin*

## Der erste LINKE-Parteitag in Cottbus

Gerade mal ein Jahr ist die Partei DIE LINKE alt, in diesem Juni 2008, als sie sich zu ihrem ersten regulären Bundesparteitag in Cottbus einfand.

Zwischen der Gründung der Partei und diesem Parteitag liegen etliche erfolgreiche Wahlkämpfe. DIE LINKE zog in die westdeutschen Landtage von Bremen, Hamburg, Hessen und Niedersachsen ein.

Doch Zeit zum durchatmen blieb auch in Cottbus nicht. Neben der Freude darüber, dass DIE LINKE mit ihrer neuen Stärke die Politik des Landes verändert hat und die anderen Parteien politisch vor sich her treibt, standen ganz oben auf der Agenda die Wahl eines neuen Parteivorstandes, der Start der Rentenkampagne und die Vorbereitungen der im September stattfindenden Landtagswahlen in Bayern. Denn auch hier will DIE LINKE mit ihrem Spitzenteam, das aus sieben kompetenten Kandidaten besteht, in das Parlament einziehen.

Jan Korte wurde mit einem sehr guten Ergebnis nach 2004, 2005 und 2007 zum vierten Mal in den Parteivorstand der LINKEN gewählt. Hier steht und arbeitet er für Bürgerrechte statt Überwachungsstaat, für die Demokratisierung des Landes und vor allem für die Interessen des Landesverbandes Sachsen-Anhalt.

*Dominic Heilig*

# Mit links durch den Sommer

»Mit Links durch den Sommer« war die Sommertour von Jan Korte überschrieben, die Station in Dessau, Bernburg, Köthen, Bitterfeld und Staßfurt und weiteren elf Orten machte. Dabei besuchte Korte in gut 15 Tagen Vereine, Verbände und Institutionen der Region.

Gleich zum Auftakt war der Andrang so groß, dass die Führung durch das Dessauer Bauhaus aufgeteilt werden musste. Nach Meisterhäusern und Kornhaus warteten Gesprächsteilnehmer von Parteibasis, DGB und IG Metall. Voll wurde es auch trotz Regens bei der öffentlichen Open-Air-Sprechstunde.

In der Woche darauf war Aken Station der Tour, wo zunächst eine öffentliche Bürgersprechstunde stattfand. Im Anschluss wurde ein weiterer Teil der Diätenerhöhung für die Jugendarbeit des »TSV Elbe 1863 Aken«

übergeben (siehe auch Seite vier). Danach besichtigten Jan Korte und seine Gastgeber den Elbehafen.

Am Folgetag hieß es, in und um Bitterfeld-Wolfen unterwegs zu sein. Der Morgen begann mit einer öffentlichen Bürgersprechstunde auf dem Wolfener Wochenmarkt, zu der abermals zahlreiche Bürgerinnen und Bürger den Weg fanden. Im Anschluss konnte sich der Bitterfelder Angelverein über einen Spendenscheck für seine Jugendarbeit freuen. Das war ein interessanter Termin, zumal Jan Korte als passionierter Angler allerlei Fachfragen mit dem Vereinsvorstand besprechen konnte.

Auf dem Karlsplatz in Bernburg luden Jan Korte und die Landtagsabgeordneten Birke Bull und Sabine Dirlich zu einer weiteren Bürgersprechstunde unter freiem Himmel. Weiterer Programmpunkt der Sommertour

war ein Gespräch mit dem Leiter der Bernburger Freizeit GmbH, die unter anderem das Museum und den Tierpark betreibt und selbst wiederum zu den Stadtwerken gehört. Dadurch, dass die Stadtwerke nicht privatisiert wurden, können solche kulturellen und sozialen Aktivitäten überhaupt nur stattfinden. Ein praktisches Argument für die Forderung der LINKEN nach Rekommunalisierung der Energieversorgung.

*Hendrik Rohde*

Weitere Fotos und Berichte zu allen Stationen der Tour unter [www.jankorte.de/tag/tour](http://www.jankorte.de/tag/tour)



## Korte in Köthen

Köthen soll ein weiterer Anlaufpunkt für all jene werden, die sich persönlich über die Arbeit der LINKEN im Bundestag informieren wollen. Nach Bernburg und Bitterfeld-Wolfen eröffnete Jan Korte in der Köthener Friedrich-Ebert-Straße sein drittes Bürgerbüro in der Region, das künftig als Anlaufpunkt für Interessierte und Ratsuchende dienen soll. Jan Korte bietet in Köthen regelmäßig Bürgersprechstunden an. Darüber hinaus ist Hendrik Rohde immer Montags von 15 bis 17 Uhr als Ansprechpartner in der Köthener Dependence da.

## Abstimmungen von Jan Korte (LINKE) und Klaas Hübner (SPD)

Besonders wichtige Fragen werden im Bundestag mit namentlicher Abstimmung abgestimmt. In diesen Fällen wird das Abstimmungsverhalten der Abgeordneten protokolliert und für jeden einsehbar veröffentlicht.

Wir wollen die namentlichen Abstimmungen der letzten Zeit gerne nutzen, um Ihnen zu zeigen, wie Jan Korte (DIE LINKE) und Klaas Hübner (SPD) im Bundestag abgestimmt haben. Damit Sie wissen, was Ihre Abgeordneten in Berlin machen. Weitere Informationen zu den Abstimmungen erhalten Sie auch in den Bürgerbüros in Köthen, Bernburg und Bitterfeld-Wolfen (die Anschriften finden Sie auf der letzten Seite).

### 5. Juni 2008

Gesetzentwurf der Bundesregierung zu erneuerbaren Energien.

*Jan Korte: Ja; Klaas Hübner: Ja.*

### 5. Juni 2008

Antrag der Bundesregierung zur Fortsetzung der Beteiligung der Bundeswehr an der KFOR-Mission.

*Jan Korte: Nein; Klaas Hübner: Ja.*

### 30. Mai 2008

Antrag von Union und SPD zur Teilprivatisierung der Bahn

*Jan Korte: Nein; Klaas Hübner: Ja.*

### 30. Mai 2008

Antrag der Grünen: Zukunft des Schienenverkehrs sichern.

*Jan Korte: Ja; Klaas Hübner: Ja.*

### 24. April 2008

Gesetzentwurf der Bundesregierung zum Vertrag von Lissabon.

*Jan Korte: Nein; Klaas Hübner: Ja.*

### 24. April 2008

Gesetzentwurf der LINKEN zur Einführung von Volksinitiativen, Volksbegehren und Volksentscheid (Einführung direkter Demokratie auf Bundesebene)

*Jan Korte: Ja; Klaas Hübner: Nein.*

Mehr zu den namentlichen Abstimmungen und den Ergebnissen: [www.bundestag.de](http://www.bundestag.de)

